



Liebe
Saselerinnen
und Saseler,

André Schneider

wie zeichnen sich gute Nachbarschaften aus? Ich finde, durch ein freundliches Miteinander, Achtsamkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und nötige Hilfestellung. Es ist doch manchmal so einfach; Ein freundliches „Guten Morgen“ am Gartenzaun oder ein gemeinsam organisiertes Straßenfest – in SaseL werden gute Nachbarschaften gelebt, davon kann man sich immer wieder überzeugen.

Wir als SPD fördern ein gutes gemeinschaftliches Miteinander als wichtige Grundlage unseres Zusammenlebens im Stadtteil und darüber hinaus. Dabei stellen wir uns immer wieder folgende Fragen: Stimmen die Rahmenbedingungen, wo braucht es Verbesserungen, was müssen wir tun, um gute Nachbarschaften zu ermöglichen?

Diese Fragen diskutieren wir regelmäßig mit Ihnen. In den kommenden Monaten haben wir dazu noch mehr Gelegenheit, denn die Bezirksversammlungswahlen und die Europawahl stehen nächstes Jahr wieder an.

Nutzen Sie die Gelegenheit, mit uns ins Gespräch zu kommen – wir möchten mit Ihnen die guten Nachbarschaften im Stadtteil weiterentwickeln.

Viele Grüße



André Schneider
SPD-Distriktsvorsitzender

Interview mit Peter Tschentscher

Seit drei Monaten ist Peter Tschentscher Erster Bürgermeister unserer Stadt. Wir wollten den Nachfolger von Olaf Scholz etwas besser kennenlernen und stellten ihm einige Fragen.

Herr Tschentscher, sind Sie HSV- oder St. Pauli-Fan?

Ich drücke dem HSV die Daumen, gerade jetzt, wo es um die schnelle Rückkehr in die erste Bundesliga geht. Spannende Spiele schaue ich mir auch gerne im Stadion an. In der zweiten Bundesliga gilt für mich: Jeder Punkt für Hamburg zählt – vom HSV und von St. Pauli.

Kino oder Streamingdienst (Netflix, Amazon)?

Kino. Zurzeit bleibt aber wenig Zeit dafür.

Südsee oder Nordsee – wo machen Sie lieber Urlaub, in der Nähe oder in der Ferne? Wo ging der letzte größere Urlaub hin?

Ich wandere gern in den Bergen und fahre im Winter Ski – zuletzt über die Weihnachtstage in Österreich.

Wie viele Minuten am Tag denken Sie nicht an die Arbeit?

Das ist unterschiedlich. Als Bürgermeister ist man fast immer im Dienst. Aber es gibt durchaus Pausen und Tage, an denen ich Privates unternehmen kann.

Sie wohnen in einer ganz normalen Wohnung in Barmbek. Was hat sich geändert, seitdem Sie Bürgermeister sind?

Auch als Finanzsenator war ich eine Person des öffentlichen Lebens und häufig in den Zeitungen. Das Interesse an der Arbeit und der Person des Ersten Bürgermeisters ist aber wesentlich größer. Ich werde jetzt beim Einkaufen in Barmbek häufiger angesprochen.

Bringt es Ihnen Spaß, jetzt als Bürgermeister viele Termine zu haben, wo man Sachen einweiht, Reden hält etc.?

Ja. Hamburg ist eine attraktive und spannende Metropole. Bei Reden und Grußworten repräsentiere ich den Senat und die Stadt, und würdige die Projekte und das Engagement der Menschen, die dahinter stehen. Dabei fließt auch immer meine Sicht auf die Dinge mit ein.

Welcher Termin in den letzten Wochen hat Sie besonders beeindruckt und warum?

Ein Treffen mit dem Bürgermeister von Chicago, unserer Partnerstadt in den USA. Unsere Städte am Wasser sind sehr ähnlich. Und der dortige Bürgermeister Rahm Emanuel hat äh-



Peter Tschentscher

Foto: Senatskanzlei Hamburg / Bina Engel

THEMEN DIESER AUSGABE

Bezirksversammlungswahlen

Politik vor Ort

Interview

Die Mini-Feuerwehr

Lars Pochnicht

Radtour ins Alstertal

liche Ziele wie wir: Er unterstützt gute Bildung für junge Menschen, kümmert sich um günstige Wohnungen, Wirtschaftsförderung und bessere Verkehrslenkung. Die Bedingungen in den USA sind dabei allerdings ungünstiger als bei uns.

Fahren Sie gerne Fahrrad?

Ich fahre gerne Fahrrad und habe es früher auch für den Arbeitsweg genutzt. Vor allem denen, die am Schreibtisch arbeiten, tut zusätzliche Bewegung gut. Viele Strecken in der Stadt lassen sich gut mit dem Rad zurücklegen. Und dort wo es heute noch nicht reibungslos läuft, müssen wir besser werden – daran arbeiten wir.

Was fällt Ihnen zu Sasel ein?

In Sasel kann man gut wohnen. Etwas Besonderes ist die Naturverbundenheit des Stadtteils und die unmittelbare Nähe zum Alsterlauf. Der Ausbau und die Neugestaltung des Saseler Marktplatzes ist ein Dauerthema. Nachdem die Bezirksversammlung Wandsbek im April einen neuen Anstoß für die Planungen gegeben hat, kann es mit der Neugestaltung eigentlich losgehen.

Sie wollen in dieser Legislaturperiode für städtische Beschäftigte den Mindestlohn auf 12,- Euro pro Stunde erhöhen. Was tut Hamburg, damit der Mindestlohn für alle Beschäftigten in ganz Deutschland erhöht wird?

Wir gehen in Hamburg mit gutem Beispiel voran und vereinbaren jetzt in unseren öffentlichen Unternehmen mit den Gewerkschaften Tarifverträge, die zu einem Mindestlohn von zwölf Euro pro Stunde führen. Wir hoffen, dass dieses Beispiel Schule macht und am Ende in ganz Deutschland Löhne

gezahlt werden, mit denen man auch im Alter noch von der Rente leben kann.



Bei der Auftaktveranstaltung „Peter Tschentscher im Gespräch“

Bezahlbare Wohnungen zu bauen ist nach wie vor das zentrale Ziel des Hamburger Senats. Was sagen Sie Bürgern, die sich Sorgen machen, weil sie glauben, dass Hamburg zugebaut wird und den besonderen grünen Flair verliert?

Hamburg ist eine grüne Stadt und wird es bleiben. Wenn wir neue Quartiere entwickeln, schaffen wir neue Grünanlagen. Das kann man zum Beispiel in der Hafen City gut erkennen. Auch in bestehenden Stadtteilen ergänzen wir Grünzüge und

schaffen neue Grünanlagen, wo dies möglich ist.

Was sind ihre Ziele für die nächsten Jahre? Wie sehen Sie Hamburg im Jahr 2025?

Alle Hamburgerinnen und Hamburger sollen gut, sicher und bezahlbar in ihrer Stadt leben und arbeiten können. Deshalb kümmern wir uns um den Bau vieler neuer und günstiger Wohnungen, die Sanierung unserer Straßen, den Ausbau von U- und S-Bahnen, gute Kitas und Schulen, eine starke Wirtschaft mit vielen gut bezahlten Arbeitsplätzen, Lärmschutz und gesunde Umweltbedingungen. Um mit dem Wachstum auch die Attraktivität unserer Stadt weiter zu erhöhen, müssen wir die Wissenschaft und Forschung fördern, um neue Technologien wie die E-Mobilität und eine umweltschonende Energieversorgung zu entwickeln.

Vielen Dank, Herr Tschentscher.

Angela Fürbötter

STECKBRIEF PETER TSCHENTSCHER

- 52 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind
- 1987 Studium der Humanmedizin und Aufbau-studium Molekularbiologie in Hamburg
- 1994 Staatsexamen, 1995 Promotion, 2003 Anerkennung als Klinischer Chemiker, 2006 Facharzt für Laboratoriumsmedizin, 2008 Habilitation an der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg, bis 2011 tätig als Oberarzt im Diagnostikzentrum des UKE.
- 2008 bis 2011: Abgeordneter in der Hamburgischen Bürgerschaft. Dort stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender und finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.
- 2011 bis März 2018: Finanzsenator
- Seit dem 28. März 2018: Erster Bürgermeister

Radtour mit dem Bürgerschaftsabgeordneten Lars Pochnicht

Wie fahrradfreundlich ist das Alstertal?

Radfahrer sind wir fast alle – nicht immer, aber möglicherweise immer öfter! Je mehr Bürgerinnen und Bürger sich aufs Zweirad schwingen, desto mehr rückt der Zustand der Radwege in den Fokus. Wie sieht es bei uns in Sasel aus?

Die SPD Sasel lädt alle Interessierten zu einer Fahrradtour durch Sasel und das Alstertal ein. Der Bürgerschaftsabgeordnete und Verkehrsexperte Lars Pochnicht wird kurz in das Thema Fahrradstadt Hamburg einführen. Anschließend werden wir Radwege in der Umgebung selbst abfahren und so einen unmittelbaren Eindruck über den Ist-Zustand

bekommen. Am Ende laden wir zu einer offenen Diskussion bei Kaffee und Kuchen ein.

RADTOUR MIT LARS POCHNICHT

Wann: Sonntag, 29. Juli um 11 Uhr
Treffpunkt: SPD-Bürgerbüro
(im Roten Hahn in der Kunaustraße 4, gegenüber von Aldi).

Die Mini-Feuerwehr in Sasel

Dass wir in Sasel eine Freiwillige Feuerwehr und seit 1963 auch die Berufsfeuerwehr haben, kann man täglich erleben, wenn sie zu ihren Einsätzen mit Tatü Tata durch den Ort rauschen. Aber dass bei der Freiwilligen Feuerwehr direkt am Sasel-Haus auch eine Mini- und Jugendgruppe betrieben wird, dürfte nicht so bekannt sein.

Schon 2005 entstand in einer Kindergartengruppe die Idee eine Mini-Feuerwehr zu gründen, aber bekanntlich mahlen die behördlichen Mühlen nicht so schnell und so kam es erst im Jahr 2013 zur offiziellen Gründung. Diese Minigruppe besteht aus maximal 16 Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren, danach kann man in die Jugendfeuerwehr überwechseln. Auch diese Gruppe ist mit 15 bis 16 Teilnehmern besetzt, im Alter zwischen 10 und 17 Jahren. Inzwischen ist die Nachfrage nach dieser Jugendarbeit so groß, dass Wartelisten vorhanden sind.

Es liegt auf der Hand, dass die Freiwillige Feuerwehr auf diese elegante Art für ihren eigenen Bedarf sorgt. Aber wir wollten mehr wissen: Welche Ziele werden verfolgt und was machen die Minis bei der Feuerwehr? Wir sprachen daher mit dem Leiter der Minifeuerwehr, Joachim Binge, der als damaliger Wehrführer mit seiner Frau entscheidend zur Gründung beigetragen hat.

Was ist das Besondere an der Mini-Feuerwehr in Sasel, Herr Binge?

Wir waren in ganz Hamburg die ersten, die die Idee hatten, schon Kinder an die Feuerwehr heran zu führen. Oder besser gesagt, dem Wunsch der Kinder nach Mitwirkung zu entsprechen. Heute gibt es in Hamburg übrigens schon sechs, mit Öjendorf bald sieben Minifeuerwehr-Gruppen.

Was macht den Mini-Feuerwehrlern

am meisten Spaß?

Die Betätigung im Mannschaftssport, Ausfahrten in jedem Jahr und Übungen mit dem Löschschlauch begeistern die Kleinen immer aufs Neue. Bei uns steht naturgemäß eher die Hilfe für andere im Vordergrund als der Wettbewerb untereinander.

Welche besonderen Anforderungen stellt die Arbeit mit den Minis?

Wir arbeiten hier spielerisch, ohne Leistungsdruck. Ganz wichtig ist die Einbeziehung einer pädagogischen

zugt zu berücksichtigen. Aber auch der Altersmix muss stimmen.

Wie oft trifft sich die Mini-Feuerwehr?

In der Regel gibt es ein monatliches Treffen.

Tragen die Minis auch eine Uniform?

Ja, darauf sind sie auch sehr stolz. Glücklicherweise haben wir eine lokale Sparkasse als Sponsor. Im Übrigen gibt es einen Förderverein, der uns unterstützt.



Die engagierten Minis der Freiwilligen Feuerwehr Sasel

Fachkraft. Das sind bei uns teilweise Frauen von Feuerwehrleuten, die eine pädagogische Ausbildung haben.

Stichwort Frauen: Warum sind nur zwei Mädchen in der 16-köpfigen Gruppe dabei?

Wir nehmen ausschließlich Kinder mit Wohnsitz in Sasel bei uns auf. Die Warteliste ist bereits mit über 30 Kindern besetzt. Bei der Auswahl der Nachrücker nehmen wir eine gewisse Steuerung vor, um Mädchen bevor-

Welchen Wunsch hat die FF Sasel für ihre Mini-Feuerwehr an Politik und Verwaltung?

Ein eigener Etat für die Minis würde uns sehr weiterhelfen und zusätzliche Projekte ermöglichen.

Vielen Dank für dieses Gespräch und weiterhin viel Erfolg! Ein wunderbares Beispiel für das soziale Engagement der Saseler/innen! Weitere Informationen: www.ff-sasel.de

Ingo Hanzl, Eckart Albrecht

Politik beginnt vor Ort

Im Mai nächsten Jahres finden zeitgleich die Europa- und Bezirksversammlungswahlen statt. In den nächsten Monaten werden wir dazu Veranstaltungen machen und über unsere Ideen für ein solidarisches Miteinander informieren und mit Ihnen diskutieren. Aber vorher sind Sie an der Reihe.



Politik in der Bezirksversammlung wird von den Menschen vor Ort gemacht. Die ehrenamtliche Arbeit der Abgeordneten findet in den Fach- und Regionalausschüssen statt. Hier werden die kommunalen Themen öffentlich diskutiert und für die Bezirksversammlung inhaltlich vorbereitet. Die Parteien und Abgeordneten sind dabei auf den Dialog mit den Menschen vor Ort angewiesen. Wer im Stadtteil wohnt oder arbeitet, dort einkauft, Auto oder Fahrrad fährt, dessen Kinder dort zur Schule gehen und vieles mehr, der weiß am besten, wo es besser laufen könnte. Oder es gibt Positives zu berichten, das für andere eine Anregung sein könnte.

Wir wollen wissen, was aus Ihrer Sicht die Themen sind, die in den nächsten Jahren eine Rolle spielen sollten. Themen, für die wir uns einsetzen sollen. Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen und erfahren, ob es Dinge gibt, die wir noch nicht auf dem Radar haben. Schreiben Sie uns eine Mail oder kommen Sie an einem ersten Samstag im Monat in unser Bürgerbüro im Roten Hahn oder sprechen Sie uns auf einem unserer Infostände am Saseler Markt an.

Angela Fürbötter

INFORMATIONEN

Die Bezirksversammlung Wandsbek besteht aus 57 Mitgliedern. Seit der letzten Wahl gibt es eine rot-grüne Mehrheit.

Die Bezirksversammlung kann in allen Angelegenheiten, für die das Bezirksamt zuständig ist, bindende Beschlüsse fassen.

Gegenüber anderen Hamburger Behörden kann sie Empfehlungen aussprechen.

Für Angelegenheiten, die nur bestimmte Gebiete betreffen, sind die Regionalausschüsse zuständig. Für Sasel ist das der Regionalausschuss Alstertal.

Fragen, Probleme oder Anregungen?

Wenn Sie einen Rat suchen, Fragen zu politischen oder sozialen Themen haben, schauen Sie gerne vorbei.

Bürgersprechstunde: Jeden 1. Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr im Roten Hahn, Kunaustraße 4.

Kontakt: buergerbuero@spd-sasel.de

TERMINE DER SPD SASEL

Samstag, 07. Juli 2018, 10–12 Uhr: Kommunalpolitische Sprechstunde mit André Schneider (Bezirksabgeordneter) und Kerstin Steden-Vagt (Mitglied im Regionalausschuss Alstertal). SPD-Bürgerbüro im Roten Hahn, Kunaustraße 4.

Sonntag, 29. Juli 2018, 11 Uhr: Wie fahrradfreundlich ist das Alstertal? Radtour mit dem Bürgerschaftsabgeordneten Lars Pochnicht, Experte für Radverkehrspolitik der SPD-Bürgerschaftsfraktion (s. auch Bericht im Innenteil). Treffpunkt: SPD-Bürgerbüro im Roten Hahn, Kunaustraße 4.

Donnerstag, 23. August 2018, 19 Uhr: Diskussion: Bedingungsloses Grundeinkommen

SPD und Union haben im Koalitionsvertrag vereinbart, die Langzeitarbeitslosigkeit stärker zu bekämpfen. Sind Lohnkostenzuschüsse oder ein solidarisches bzw. bedingungsloses Grundeinkommen hierfür geeignete Instrumente? Hierüber informieren und diskutieren unsere Gäste: Sönke Fock, Chef der Agentur für Arbeit Hamburg, und Wolfgang Rose, SPD-Bürgerschaftsabgeordneter, ehemaliger Leiter ver.di-Landesbezirk Hamburg. Sasel-Haus, Saseler Parkweg 3.

Sonntag, 16. September 2018, 10–15 Uhr: Besuchen Sie uns am **SPD-Infostand in der Vereinsmeile des „43. Saseler Heimatfestes“** vor dem Roten Hahn in der Kunaustraße 4.

IMPRESSUM

BLICKPUNKT SASEL ist das Informationsblatt der SPD Sasel
Herausgeber und V.i.S.d.P.:
SPD Distrikt Sasel
André Schneider
Stadtbahnstraße 2
22393 Hamburg
info@spd-sasel.de
Auflage: 5.000 Exemplare